

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 55=75 (1909)

Heft: 45

Rubrik: Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 12.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

tungen am Geschütze selbst können bei Manövern allerdings nur wenig zur Geltung kommen, immerhin beweist der Umstand, dass die Batterieführer sehr oft in verdeckten Stellungen auffahren liessen, dass diese Ziel- und Richtrichtungen nach Gebühr bewertet werden.

Die Artillerie war in je einer Artilleriebrigade auf die Divisionen verteilt und zwar mit einem Kanonenregiment zu vier Kanonen, und einer Haubitzendivision zu zwei Feldhaubitzen. Als eine Art Korpsartillerie standen die Schwere Haubitzendivisionen in Verwendung. Diese organisatorische Eingliederung hat sich gut bewährt.

(Schluss folgt.)

Schiessversuche mit „fliegenden Torpedos“ in Deutschland.

Anfang November beginnen auf dem Schiessplatz in Meppen Versuche mit Lufttorpedos oder sogenannten fliegenden Torpedos, einer Erfindung des schwedischen Oberstleutnant U n g e, von dem die Firma Fried. Krupp in Essen das Verkaufsrecht der Erfindung erworben hat. Fallen die Versuche befriedigend aus, erwirbt die genannte Firma das Recht der alleinigen Herstellung für alle Länder, mit Ausnahme von Schweden, dessen Kriegsverwaltung die Erfindung für ihren eigenen Bedarf verwerten kann. In Schweden ist die Erfindung bereits in eingehender Weise geprüft worden, und es scheint daraus hervorzugehen, dass in dem Lufttorpedo eine für den Gegner sehr gefährliche Waffe entsteht. Sie gestattet eine vielseitige und leichte Verwendbarkeit, weil bei der Abfeuerung des Lufttorpedos kein Rückstoss erfolgt, der bei allem, was Geschütz heisst, ein wesentliches Moment bildet. Der Lufttorpedo wird nämlich nicht durch äussere Kraft ausgeschleudert, sondern bewegt sich mit Hilfe einer sinnreichen inneren Konstruktion. Er braucht daher auch zu seiner Stütze keine Lafette. Der sogenannte Torpedowerfer, der die Rolle einer Lafette spielt und mit einer elektrischen Abfeuerungseinrichtung versehen ist, wiegt nur etwa 40 kg. Die Torpedos selbst, die in verschiedenen Grössen hergestellt werden, legen in der Luft 4500 m zurück und explodieren beim Aufschlag oder in der Luft selbst in gewissem Abstand vom Ziel. Sie können auf dem Lande und auf Schiffen benutzt werden. Auch als Bewaffnung für Luftschiffe sollen sie gut geeignet sein, indem damit feindliche Luftschiffe zerstört werden können. Ebenso lassen sich damit Automobile ausrüsten, die zur Verfolgung von Luftschiffen ausgesandt werden. Die für die bevorstehenden Schiessversuche bestimmten Lufttorpedos wurden von der Aktiengesellschaft Mars in Stockholm angefertigt und mit dem dazu gehörigen Torpedowerfer mit einem Hamburger

Dampfer von Landskrona nach Deutschland abgesandt. Oberstleutnant U n g e wird den Versuchen beiwohnen. *) M.

Eidgenossenschaft.

Adjutantur. Als Adjutant abkommandiert. Infanterie-Oberleutnant Apothéoz Fritz in Bern, bisher Adjutant des Infanterie-Regiments 6.

Als Adjutanten kommandiert. Artillerie-Oberleutnant König Hans in Zürich, als Adjutant der Feldartillerie-Abteilung 1/11.

Infanterie-Leutnant Perrin René, Instruktionsaspirant in Colombier, als Adjutant des Infanterie-Regiments 6.

A u s l a n d.

Frankreich. Die besondere Aufmerksamkeit der Truppen wird auf diejenigen Rekruten gelenkt, die als brauchbar eingestellt wurden, obgleich ihr Körpergewicht weniger als 50 kg beträgt. Sie sollen sorgfältig untersucht und beobachtet werden und gegebenenfalls zur Ausmusterung kommen.

Frankreich. Ordre de bataille der französischen Artillerie vom 1. Oktober 1909.

Erste Brigade: Stab, 15. und 27. Artillerie-Regiment in Douai, ersteres 12 fahrende 75 mm-Batterien und drei schwere 155 mm-Batterien, letzteres 15 fahrende Batterien, alle auf normalem Stande, siehe Nr. 40 Allg. Schweiz. Militärzeitung.

Zweite Brigade: Stab, 17. und 29. Artillerie-Regiment, ersteres in La Fère mit 15 fahrenden 75 mm-Batterien, letzteres in Laon mit 12 fahrenden 75 mm-Batterien. Wird nichts erwähnt, so sind die Batterien auf normalem Stande und 75 mm-Batterien.

Dritte Brigade: Stab, 11. und 22. Artillerie-Regiment in Versailles, ersteres 15, letzteres 12 fahrende Batterien.

Vierte Brigade: Stab, 26. und 31. Artillerie-Regiment in Le Mans, ersteres 15 fahrende, letzteres 12 fahrende und 3 schwere 155 mm-Batterien stark.

Fünfte Brigade: Stab, 30. und 32. Artillerie-Regiment, ersteres 15 fahrende, letzteres 12 fahrende, 3 schwere, 2 reitende Batterien stark.

Sechste Brigade: Stab, 25. und 40. Artillerie-Regiment, Stab und ersteres 9 normale, 9 verstärkte fahrende, 4 reitende Batterien zählend, in Châlons sur Marne, letzteres 18 verstärkte fahrende und vier verstärkte reitende Batterien habend, im Lager von Châlons.

Siebente Brigade: Stab, 4. und 5. Artillerie-Regiment in Besançon, ersteres 12 verstärkte fahrende, 2 verstärkte reitende Batterien, letzteres 22 fahrende Batterien stark, von denen 10 verstärkte sind.

Achte Brigade: Stab, 1. und 37. Artillerie-Regiment, Bourges, ersteres 15, letzteres 12 fahrende Batterien stark.

Neunte Brigade: Stab, 20. und 33. Artillerie-Regiment, Poitiers, ersteres 12 fahrende, 3 schwere, letzteres 15 fahrende Batterien stark.

Zehnte Brigade: Stab, 7. und 10. Artillerie-Regiment, Rennes, ersteres 12, letzteres 15 fahrende Batterien zählend.

Elfte Brigade: Stab, 28. und 35. Artillerie-Regiment in Vannes.

*) Es scheint sich hier um Wiederaufleben der Raketenbatterien aus Mitte des vorigen Jahrhunderts — natürlich in der vervollkommenen Form, die die technischen Hilfsmittel unserer Zeit ermöglichen, zu handeln. Red

Zwölfte Brigade: Stab, 21. und 34. Artillerie-Regiment in Angoulême.

Dreizehnte Brigade: Stab, 16. und 36. Artillerie-Regiment in Clermont-Ferrand. Die 10., 11., 12. und 13. Brigade haben die gleiche Stärke, per Brigade 27 fahrende Batterien, davon ein Regiment 12, das andre 15 Batterien.

Vierzehnte Brigade: Stab und 2. Artillerie-Regiment, 12 fahrende und 8 Gebirgsbatterien, Grenoble, 6. Artillerie-Regiment in Valence, stark: 15 fahrende, 3 schwere und 2 reitende Batterien, von ersterem sind 3 Batterien detachiert nach Tunis.

Fünfzehnte Brigade: Stab, 19. und 38. Artillerie-Regiment in Nîmes, ersteres hat 12 fahrende, 5 Gebirgsbatterien, letzteres 25 fahrende Batterien, je eine fahrende und Gebirgsbatterie sind nach Korsika detachiert.

Sechzehnte Brigade: Stab, 3. und 9. Artillerie-Regiment in Castres.

Siebenzehnte Brigade: Stab, 18. und 23. Artillerie-Regiment in Toulouse.

Achzehnte Brigade: Stab, 14. und 24. Artillerie-Regiment in Tarbes, von diesen drei Brigaden gilt auch das unter der 13. Brigade gesagte.

Neunzehnte Brigade: Stab, 12. und 13. Artillerie-Regiment in Vincennes, ersteres stark: 21 fahrende, letzteres 15 fahrende, 3 schwere und 2 reitende Batterien, von beiden Regimentern sind je sechs fahrende Batterien nach Afrika detachiert.

Zwanzigste Brigade: Stab, 8. und 39. Artillerie-Regiment, ersteres in Troyes und Nancy garnisonierend mit 9 verstärkten fahrenden und zwei verstärkten reitenden Batterien, letzteres mit 18 fahrenden Batterien, davon 15 verstärkte, steht in Troyes und Toul.

Am 1. Oktober 1909 betrug der Stand der französischen Feldartillerie: 569 fahrende Batterien, davon 73 verstärkte, 16 reitende, davon 6 verstärkte, 18 schwere und 14 Gebirgsbatterien. Detachiert nach Algier, Tunis und Korsika sind 18 Batterien. Mit dem 1. März 1911 soll die gesamte Reorganisation der Artillerie beendet sein. Die reitende Artillerie ist von 52 auf 16 Batterien herabgesetzt, im deutschen Heere gibt es deren 42. B. v. S.

Frankreich. La France militaire Nr. 7763 teilt mit, dass im Kriegsministerium der Entwurf zu einem neuen Kadergesetze geprüft würde, der wahrscheinlich bei der nächsten Parlamentsession zur Vorlage käme. An Einzelheiten daraus wird hervorgehoben: Bei der Infanterie soll die Zahl der Regimenter um einige erhöht, als Folge davon die Stärke der einzelnen Kompagnien etwas verringert werden. Die Regimenter werden drei Bataillone haben, ausgenommen einige, deren vierte Bataillon als Festungstruppen dienen. Es würde ein état-major particulier de l'infanterie geschaffen werden, zu dem die Offiziere der Schulen gehören und allgemein die detachierten Offiziere, wie die zur Kriegshochschule kommandierten. Zu diesem état-major particulier würden ungefähr 5 Obersten, 15 Oberstleutnants, 40 Chefs de bataillon, 75 Kapitane, 150 Leutnants zählen. Auch bei der Kavallerie würde ein solcher état-major particulier geschaffen werden, zu dem die Kapitane en second treten sollen, die gegenwärtig abkommandiert sind und deren Verwendung zu Aemtern in der Truppe nicht mehr stattfinden soll. Der Kasernenoffizier soll durch einen adjutant ersetzt werden. Die Rechnungsführung für die Kasernen würde durch einen dem Zahlmeister zugeteilten Offizier bewirkt werden. Die neue Organisation erfordere etwa 130 neue Stellen für adjutants und würde zu zahlreichem Wechsel der Standorte führen. Ferner ist vorgesehen, dass die Regimenter teils durch Obersten teils durch Oberstleutnants befehligt würden. Bezüglich der Organisation der Kavallerieregimenter seien zwei Entwürfe zu prüfen: Bei dem ersten sollen die Kürassierregimenter eingehen und die andern Regimenter zu sechs Schwadronen formiert werden; bei dem zweiten würde nur ein Teil der Kürassierregimenter beseitigt und die Regimenter zu drei Schwadronen zu je sechs Zügen formiert.

Militär-Wochenblatt.

RORSCHACHER FLEISCH-CONSERVEN SIND DIE BESTEN. ALPEN&TOURISTEN-PROVIAINT

Basel Hotel Univers (50)

am Centralbahnhof. Mässige Preise.

Seidenhaus Hoch • Basel.

Shantung-Rohseide.

Hemden nach Mass. — Schutz vor Erkältung.

Fabrik - Dépôt von Bachmann's **Gesundheits-Krepp-Unterkleidern.** (53) Originalpreise.

Unterkleider für den Militärdienst

in bewährten, guten Qualitäten

Strümpfe, Socken aus weichen Garnen gestrickt, speziell für den Dienst.

Militärlinier, Wadenbinden.

J. M. Bauer, Basel

6 Freiestrasse 6. (60)

Patentanwälte

Ing. G. Roth & Cie.

Zürich I. Limmatquai 94.

Anmeldung und Verwertung von Patenten prompt und gewissenhaft; Marken- und Musterschutz. (18)



Schweiz. Uniformenfabrik

Genossenschaft
schweizer. Offiziere.

Gegründet 1890, Mitglieder 1500.

Zürich

Bern

Genève

17 Usterstrasse. 6 Schwanengasse. Rue Petitot 2.

Verlangen Sie Statuten, Geschäftsbericht und Preis-Courant. (33)

In den Manövern

haben Säbel, Sporen etc. durch Staub und Witterung gelitten u. sollten vor dem Versorgen doch in Stand gestellt werden. Vernickelung, sowie Feuerverzinnung besorgt aufs gewissenhafteste das Spezialgeschäft (64)

Fr. Eisinger, Basel, Aeschenvorstadt 26-28.

Neue Automobilpreise 1910

Darracq

4 Cylinder 14/16 HP

fertiger Wagen **Fr. 5000.—**

mit üblicher Garantie.

Cataloge gratis. (31)

C. Schlotterbeck, Basel.

Ski, Marke Sântis

aus la Eschen- und Hickoryholz, nach norwegischem Original, Davoserschlitten und Bobsleighs

Verlangen Sie illustrierten Catalog. (Z.G.2870)

U. Forrer, Skifabrik, Stein-Toggenburg.